

Anleitung zum Zusammenbau der 200er Modelle, die aus folgenden Arten bestehen:

201	Thomas Morse S4C
202	British SE 5 A
203	Nieuport II
204	Fokker Tri Plane

Bevor Sie mit dem Bau anfangen, lesen Sie den Bauplan bitte **komplett** durch, da speziell beim Einbau des Gummimotors vor dem Bespannen einige Punkte zu beachten sind.

Dieser Baukasten ist ausgerüstet mit allen Teilen, die zum Bau des kompletten Modells erforderlich sind. Folgende Werkzeuge werden zusätzlich benötigt :

- o Stecknadeln
- o Leim (wir empfehlen Ponal und Stabilit Dur)
- o Balsamesser
- o feines Schmirgelpapier
- o Spannlack

Die Flügel und die Grundform des Rumpfes sind auf dem Bauplan im Maßstab 1 : 1 gezeichnet. Der Bau wird dadurch erleichtert, daß man diesen Plan auf eine Arbeitsplatte - mit Plastik oder Wachspapier bespannt - befestigt. Die ausgestanzten Teile können dann mit Stecknadeln in Originalgröße auf dieser Arbeitsplatte befestigt werden. Der Vorteil hierbei ist, daß die Maße exakt eingehalten werden.

#### Die Rumpfmontage (Building the Fuselage Frame)

Die Teile mit der Bezeichnung A werden auf der Zeichnung mit Stecknadeln befestigt. Die Spanten B werden in die richtige Position geklebt. Der Seitenkiel A wird in die tiefen Kerben der Spanten B geklebt. Nun kann man den Rahmen vom Plan entfernen und die anderen Hälften der Spanten B aufleimen. Die 2 x 2 mm Seitenhölzer werden in die dafür vorgesehenen Kerben geklebt, und zwar stets jeweils entgegengesetzt (Beispiel: 1 rechts, 1 links). Die Teile L können zwischen den Holzteilen rechts und links eingeklebt werden.

Damit alle Teile bündig werden, wird der komplette Rumpf vorsichtig abgeschmirgelt. Die Cockpit-Instrumente werden ausgeschnitten und in die Quer- und Seitenverstrebung des Cockpits geklebt.

#### Bau der Flügelrahmen (Building the wing frames)

Alle Teile mit der Bezeichnung E werden mit Stecknadeln auf dem Plan befestigt. Die zusammenstoßenden Kanten werden geklebt. Die Holme mit der Bezeichnung F werden zwischen den Teilen E befestigt und eingeleimt. Die untere Tragefläche wird genauso montiert wie die obere; allerdings werden hier die Teile mit der Bezeichnung G verwendet. Dann klebt man die Holme ein.

Ist der Leim trocken, kann man die Flügel entfernen, mit Sandpapier bearbeiten und an den Ecken abrunden. Modelle, deren Flügel eine leichte V-Form gegeben werden soll, werden im Holm F2 beidseitig angebrochen. Im Mittelstück E 3 wird der Flügel mit Stecknadeln auf der Arbeitsplatte befestigt und rechts und links an den Enden entsprechend der gewünschten V-Form unterlegt. Die Bruchstellen werden nun geleimt. Bevor man die Flügel entfernt, muß der Leim absolut trocken sein.

#### Bau des Leitwerkes (Building the tail surfaces)

Wie bereits gehabt, werden die Teile C auf der Zeichnung mit Stecknadeln befestigt und geleimt. Das gleiche geschieht mit den Teilen D und K. Die Verstreibungen zwischen den Teilen D und C haben die Abmessung ca. 2 x 2 mm. Diese Teile müssen ebenfalls eingeleimt werden. Nach dem Trocknen können die Teile entfernt und abgeschliffen werden.

Damit das Höhenruder etwas beweglich ist, wird ein Draht auf das Höhen- und Seitenleitwerk geklebt, wie die gestrichelte Linie anzeigt. Für Modelle mit Kabinenstützen ist Teil J und für Modelle mit N oder V-Flügelstützen Teil K zuständig.

An dieser Stelle sei noch ein kleiner Trick verraten. Um das Fahrwerk etwas stabiler zu gestalten, kann man an die Innenseite des Fahrwerk-Aufbaues dünnen Draht entweder mit Leim oder mit Nadel und Faden befestigen. Die Verbindungsstützen zwischen den Flügeln der Doppeldecker kann man bei Bedarf in den Holmen etwas versenken, indem man diese an geeigneter Stelle spätestens zu diesem Zeitpunkt einkerbt.

#### Bespannen der Rahmen (Covering the frames)

Um das Bespannpapier auf den Rahmen zu kleben, benutzt man am besten Ponal. Es muß darauf geachtet werden, daß immer nur die äußeren Rahmenecken an das Papier geklebt werden. Achten Sie auf die Zeichnung (Key to fuselage covering) über "Full size Side view".

Zuerst sollten die großen Flächen bespannt werden: Boden und Seiten. Um festzustellen, wieviel Papier benötigt wird für die Rundungen, sollte dies erst ohne Leim angepaßt werden. Die Ausschnitte sind dann etwas größer zu bemessen und können nach dem Ankleben auf Maß geschnitten werden. Das Unterteil der Flügel kann mit einem kompletten Stück bespannt werden. Das Mittelstück wird separat bespannt; den rechten und den linken Flügel kann man dann jeweils mit einem Stück bemessen.

Bei der Bespannung des Leitwerkes kann man jeweils ein Stück bemessen.

Bevor man die einzelnen Teile mit Spannack besprüht, sollte man - um eine bessere Oberfläche zu erzielen - Wasser auf das Spannpapier sprühen und gründlich durchtrocknen lassen. Spätestens hier sollte dem Modellbauer klar sein, ob das Modell tatsächlich fliegen soll oder als Standmodell gedacht ist. Dementsprechend wird auch die Farbgebung sein. Beim Standmodell kann sich der Erbauer jede erdenkliche Farbkombination aussuchen. Soll das Modell fliegen, genügt durchsichtiger Spannack.

#### Zusammenbau des Modells (Assembling the Model)

Um verschiedene Kleinteile zu schonen, ist eine Pinzette beim Zusammenbau sehr hilfreich. Mit einem scharfen Rasiermesser werden alle überstehenden Ränder entfernt. Beim Doppeldecker wird die untere Tragfläche an den Rumpf geleimt. Achten Sie darauf, daß einige Modelle kurze Querverstrebungen zwischen den Spanten an der Flügelunterseite haben. Diese werden ebenfalls mit Spannpapier bedeckt.

Das komplette Leitwerk kann nun angeklebt werden. Die Kabinen- und Flügelstützen werden ebenfalls angeleimt. Nun kann der obere Flügel aufgesetzt und eingeleimt werden. Das Fahrwerk wird komplett angebracht. Die Achse wird auf Länge geschnitten; die Räder montieren Sie rechts und links ein. Das Modell kann zu diesem Zeitpunkt schon ausbalanciert werden (an dem Punkt mit der Bezeichnung "Point of Balance"). Die Motorverkleidung aus Plastik wird ebenfalls angeklebt.

Der Propeller wird zusammengesetzt wie auf dem Bauplan eingezeichnet: bestehend aus einem Plastikpropeller, einem Zwischenstück (Bead), einem Lager (Thrust Bearing) und der Welle (Propeller Shaft). Der Gummimotor wird so eingebaut: Ein Ende der Gummihalterung wird in das hintere Ende des Rahmens geklebt (L 3, 4, 6 oder 7 je nach Modellart) - bestehend aus einem Holzblock und einem Stück draht, das quer eingeklebt wird. Das andere Ende des Gummis wird in der Öse des Propellers befestigt. Diese Montage muß vor dem Bespannen des Modells erfolgen.

#### Vervollständigung des Modells (Completing the Model)

Um dem Modell ein echtes Aussehen zu verleihen, sollte die Verdrahtung mit schwarzem Garn erfolgen. Für die Bewaffnung ist in dem Baukasten kein Material vorgesehen. Dies kann jedoch mit Balsareststücken leicht angefertigt werden.

Zum Schluß werden nun die Abziehbilder angebracht.

#### Einstellen und Fliegen des Modells (Adjusting and flying the Model) - beim Gummimotor

Zuerst muß überprüft werden, ob die Tragflächen etwaige Verkrümmungen aufweisen. Diese können beseitigt werden, indem man sie über heißen Wasserdampf hält.

Der erste Flugtest sollte auf einer Grasfläche erfolgen. Das Modell wird in Schulterhöhe abgeworfen. Sinkt es zu schnell, ist das Höhenruder leicht zu biegen. Geht es nach rechts oder links, geschieht das gleiche mit dem Seitenruder. Der Propeller sollte bei diesem Test 100mal gedreht werden. Ist das Modell eingerichtet, darf eine Umdrehung von 200 nicht überschritten werden.

Will man einen Verbrennungsmotor einbauen, so wird die Marke Cox.020 empfohlen.

Durch eine kleine Sperrholzplatte wird die Querverstrebung B 2 verstärkt. Diese Platte liegt dem Baukasten bei. Vier Kreuze weisen auf die Bohrung hin, an denen der Motor mittels Schrauben befestigt wird. Der Motor wird so eingebaut, daß er einen Winkel nach unten aufweist. Dies kann man erreichen, indem man ca. 2 mm Zwischenstücke zwischen Motor und Rückwand befestigt.

Ansonsten ist sich nach den Bedienungsanleitungen des Motors zu richten. Die Motorhaube muß dann dementsprechend angepaßt werden.

Ein separates Blatt beschreibt noch zusätzlich, wie man das Höhen- und Seitenruder noch beweglicher machen kann. Dieses Blatt trägt die Bezeichnung "MOVABLE AILERONS AND TAIL SURFACES".

Wie auf den Zeichnungen einwandfrei dargestellt, montiert man das Höhen- und Seitenruder in der Mitte mit einer doppelten Rippe, die man nicht zusammenleimt. Mit einer Rasierklinge trennt man die Teile D 2 sowie C 2 und erhält dann je Höhenruder zwei Teile und je Seitenruder zwei Teile, respektive Höhenruder drei Teile. 4 x 6 mm große Aluminiumplättchen sorgen dafür, daß diese Teile wieder zusammengesteckt werden. Zu beachten sind vornehmlich die Zeichnungen Detail A bis D.

Die Darstellung auf der anderen Seite mit der Bezeichnung "MOVABLE AILERONS" zeigt, wie man auf gleiche Art und Weise in die Flügel Querruder einbauen kann.

Anfänger sollten sich jedoch zunächst einmal auf den Zusammenbau und den guten Finish des gesamten Modells konzentrieren.

Viel Erfolg und guten Flug.

